



Hannes Androsch (1938–2024)

Der Industrielle und ehemalige SPÖ-Spitzenpolitiker Hannes Androsch ist am Mittwoch im 87. Lebensjahr gestorben. Androsch war Finanzminister und galt als „Thronfolger“ von SPÖ-Kanzler Bruno Kreisky, bevor er in Ungnade fiel und als Industrieller eine zweite Karriere begann. [Mehr auf Seite 12](#) Foto: APA/Hochmuth



Hannes Androsch war eine der schillerndsten politischen Persönlichkeiten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der frühere SPÖ-Finanzminister hatte nicht zuletzt wegen Hall eine enge Beziehung zu Tirol.

Fotos: APA, Zimmermann, bundypress

Industrieller, Salzbaron und Kreiskys Finanzminister

Hannes Androsch starb überraschend mit 86 Jahren. Er war bis zuletzt ein hellwacher und kritischer Zeitgenosse und Unternehmer.

Von Michael Sprenger

Wien – Er mischte sich ein, nahm kein Blatt vor den Mund, schonte niemanden. Auch nicht seine SPÖ.

Hannes Androsch war als Politiker erfolgreich und umstritten – als Zeitgenosse ena-

denlos.

Er war in den 1970er-Jahren neben Bruno Kreisky der große Politik-Star in Österreich. Androsch wurde von Kreisky 1970 zum bis dahin jüngsten Finanzminister der Republik gekürt und wenige Jahre da-

nach zum Vizekanzler befördert. Sein großer Fürsprecher war der damals mächtige Gewerkschafter Anton Benya.

Seine Karriere sollte ihn ins Kanzleramt führen. Er war Kreiskys politischer Ziehsohn und logischer Nachfol-

ger. Doch dann kam es zum Bruch. Der Riss in der Vater-Sohn-Beziehung erlaubte keine Versöhnung mehr.

1981 kam es zum Eklat, und Androsch schied aus der Regierung aus, nachdem die SPÖ ein „Zehn Punkte-Programm“ beschlossen hatte, das die Unvereinbarkeit seiner Steuerkanzlei Consultatio mit dem Amt eines Finanzministers beinhaltete.

Erst nach dem Ende der Ära Kreisky kam es 1984 zu einer Anklage, nach mehr als zehn Jahren Prozessen wurde Androsch rechtskräftig wegen Steuerhinterziehung verurteilt.

Nach seinem Ausscheiden aus der Regierung wurde Androsch Generaldirektor der Creditanstalt. Anfang 1988 musste er nach einer rechtskräftigen Verurteilung aus der Bank ausscheiden.

Der Aufstieg des Sozialdemokraten zum Industriellen war die Folge. 1994 kaufte er die marode staatliche Leiterplattenfirma AT&S und brachte sie an die Börse. Weitere Unternehmensbeteiligungen folgten, bekannt ist etwa seine Übernahme der Salinen. Diese brachte ihm den Titel „Salzbaron“ ein. Aufgrund des Salzabbaus in Hall hatte er eine enge Beziehung zu Tirol. Beim Forum Alpbach war er Förderer und Gast.

Die Trauer um Androsch geht über die Parteigrenzen hinweg. „Androsch war als Manager und Unternehmer erfolgreich. In den letzten Jahren war er ein unermüdlicher Mahner für Reformen in der Schul- und Bildungspolitik. Hannes Androsch zeigte Präsenz bis zum letzten Atemzug. Er war eine Persönlichkeit, die fehlen wird. Sein plötzlicher Tod macht mich tief betroffen“, so Bundespräsident Alexander Van der

Bellen.

„Hannes Androsch hat als Bruno Kreiskys Finanzminister das sozialreformerische und wirtschaftspolitische Großprogramm der Sozialdemokratie der 1970er-Jahre maßgeblich geprägt und dazu beigetragen, Österreich zu einem modernen Industriestaat zu machen“, sagt SPÖ-Bundesparteivorsitzender Andreas Babler.

Der am 18. April 1938 geborene Androsch, Vater von drei Kindern, wuchs im „roten“ Floridsdorf auf. Er studierte an der Hochschule für Welthandel und begann als Steuerberater seine „erste Karriere“. 1967 zog er bereits in den Nationalrat ein.